



Von der Prieroser Tanzlinde

Reglinde Thiemann und Ghislana Poppelbaum

Alte Linden, Buchen oder Eichen prägen Dörferauenen noch heute. Sie sind ein Stück Heimatgeschichte und ziehen die Blicke aufmerksamer Spaziergänger auf sich. Früher bildeten diese alten Bäume auch den Mittelpunkt des Dorflebens: Hier wurde nach der täglichen Arbeit geplauscht, geflirtet, gefeiert und getanzt. So eine alte Tanzlinde steht auch in Prieros noch mitten im Dorf auf dem Anger, als ältester Baum.

Ein früher in der hiesigen Gegend verbreiteter Brauch – das »Piepe-up-danzen« – wurde auch unter dieser Linde gepflegt. Dazu wurde eine Pfeife (Piepe) in die Linde gehängt, die es bei einem Tanzspiel zu gewinnen galt: Die Tanzpaare nahmen Aufstellung, die Musik begann zu spielen und das erste Paar begann seinen Tanz um den Baum. Dabei hielt es ein Fähnchen, eine Blume oder einen Stab in den Händen. Nach

einer Tanzrunde um die Linde übergab es diesen »Staffelstab« an das nächste Tanzpaar. So ging es immer weiter, bis die Musik zu spielen aufhörte. Das Tanzpaar, das in diesem Moment das Fähnchen in der Hand hielt, hatte gewonnen und durfte die Piepe vom Baum »pflücken«.

An dem alten hohlen Baum, der nur noch auf seiner Rinde zu stehen scheint und dennoch jedes Jahr aufs Neue seine herzförmigen Blätter und neue Zweige treibt, bleiben die Leute stehen, sie wird bestaunt, befühlt, fotografiert und manchmal sogar gemalt.

Bald feiert Prieros wieder einmal. 2014 jährt sich die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes zum 700. Mal, vielleicht eine Gelegenheit, auch der alten Linde Ehre zu erweisen und das »Piepe-up-danzen« wieder einmal zu probieren?

Die Linde gilt ja als Baum der Liebenden. Warum? Es gibt da ein schönes »Märchen für die Rast unter einer Linde«. Aber das wäre dann schon wieder ein neues Kalenderblatt. Und auch eine Idee: unter der Linde zu sitzen und Märchen zu erzählen. ■